



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

432 (19.9.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-376515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-376515)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf

Verlagsadresse: Taglich 3mal außer Sonntag, Besondere: Post- und Monatshefte 2,00 RM, und 60 Pf, Zeitungsabnahme, in anderen Bezugsstellen abgeholt 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einl. in Pf. Postel-Bez. Nr. 73 Pf. Beleggeld, Abbestellen: Postfach 12, Rheinstraße 42, Schöpsinger Str. 44, Weststraße 14, Seestraße 4, 4. Postfach 42, W. Dreyer Str. 8, Seestraße 1

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Grenzacher; Sammelnummer 240 51
Postfach-Nr. 42, Rheinstraße 42, Seestraße 14, Weststraße 14, Seestraße 4, 4. Postfach 42, W. Dreyer Str. 8, Seestraße 1

Anzeigenpreise: 33 mm breite Goldzeile 40 Pf., 77 mm breite Goldzeile 2,00 RM, für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise, bei Jahrgangsbestellung, Verträgen oder Zahlungsvereinbarung wird jederzeit Nachlass gewährt, keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Bezirken, an besonderen Tagen u. in bestimmten Blättern, Vertriebsort Mannheim

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 19. September 1933

144. Jahrgang - Nr. 432

Neue Verschleppung von Paris nach Genf

Auf der Pariser Vorkonferenz kam es in der Frage der Abrüstung, der Rüstungskontrolle und des Donauraumes zu keiner Einigung

Was wird Amerika tun?

Traditionell auf Pariser Vertreter

— Paris, 18. Sept.

Die französisch-englische Konferenz über die Abrüstungsfrage und die wirtschaftliche Reorganisation im Donauraum ist vorläufig wenigstens zu Ende. Ueber die praktische Durchfuhrung des Beschlusses wird in der nächsten Sitzung entschieden werden. Die Abrüstungsfrage wurde in der Vorkonferenz Paul-Boncour mit Unterhandlungsbefehl Eden nach nicht eingehend behandelt. Dazu dient die Nachmittagskonferenz, die Paul-Boncour dazu benutzte, um die französischen Kontrollvorschlüsse zu entwickeln und eine enge Bekämpfung zwischen Kontrolle und Herabsetzung der Rüstungen herzustellen. Es eroberte sich hier wesentliche Meinungsverschiedenheiten. England hängt an einem Gesichtspunkt auf dem Gebiet der Abrüstung. Es besteht in der Einseitigkeit einer mehrjährigen Probezeit eine Gefahr für die Abrüstungskonferenz. Eine Einigung konnte unter diesen Umständen nicht erzielt werden. Die französische Position bleibt unverändert.

Ein englischer Delegierter äußerte sich:

„Wir müssen in Genf zu einer Einigung kommen, weil der Viermächtepakt andernfalls eine Einigung in der Abrüstungsfrage voraussetzt. Es würde für den Fall eines Scheiterns der Abrüstungskonferenz auch eine der Bestimmungen des Viermächtepaktes in die Brüche gehen. Das wäre eine sehr ernste Sache.“

Was den Donauraum betrifft, so wird die englische Regierung alle wirtschaftlichen Vorschläge unterstützen und zwischen die getreten sind die Ziele zu finden, die politische Atmosphäre zu verbessern und eine Zusammenarbeit der Donauraumstaaten einzuleiten. Englands Wirtschaftsinteressen im Donauraum sollen ebenso wie die französischen geschützt werden. Italiens Position in diesem Gebiet wird in wirtschaftlicher Hinsicht als sehr wichtig anerkannt und der Donauraum, das als Abrüstung landwirtschaftlicher Produkte eine hervorragende Stelle einnimmt, gleichgestellt. Nach einer Erklärung Paul-Boncour's befinden sich die französisch-italienischen Verhandlungen auf gutem Wege. Auch die Beziehungen mit dem ungarischen Außenminister von Rona erweisen die Hoffnung, daß die wirtschaftliche Wiederaufbauung Mitteleuropas durch ein solches wirtschaftliches Abkommen vorwärts gebracht werden kann.

Während des Besuchs, das zu Ehren des ungarischen Außenministers und der englischen Delegation stattfand, ließ sich eine persönliche Stimmung der Diplomaten feststellen.

Man rechnet auf eine Fortführung der Verhandlungen in Genf und bereitet eine Konferenz der Außenminister der kleinen Entente, Ungarns und Oesterreichs in der Kaiserhofstadt vor.

Wichtigste soll in Genf zwischen dem Hauptvertreter der Organisation über die mittelmeerischen Interessen einhergehend getarnt werden. Paul-Boncour hat auch die Absicht, mit dem hier erscheinenden politischen Außenminister Des die wirtschaftlichen Wirtschaftsverhandlungen zu eröffnen. In Genf wird der politische Außenminister wahrscheinlich an der erwähnten Konferenz der Donauraum-Vertreter teilnehmen.

Der morgige Tag bringt die französisch-amerikanische Ansprache.

Der amerikanische Delegierte Norman Davis, der nach einer Ansprache mit Macdonald in London zusammen mit dem Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz, Henderson, am Nachmittag vier einzeln, verbriefte den Journalisten, daß er in den europäischen Hauptstädten kein Wohlgefallen genoss, eine Verleumdung zu erreichen. Jetzt werde er in Paris in gleichen Sinne wirken. „Ich werde ansetzen, daß die Lage noch viel schlimmer ist als im Sommer. Aber ich verzweifle nicht.“

In französischen Regierungskreisen wird die Situation nach der englisch-französischen Konferenz als kritisch bezeichnet. Die Presse nimmt einmütig einen einseitigen Verlauf der Rüstungen Stellung.

Der amtliche Bericht ist nichtsagend

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 18. Sept.

Der amtliche Bericht, der nach Schluß der heutigen englisch-französischen Verhandlungen im Außenministerium ausgegeben wurde, lautet:

Deutschland geht als Gläubiger nach Genf

Der Wiederhall der Pariser Vorkonferenz in Berlin

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 18. September.

Wiedern haben in Paris die englisch-französischen Vorbereitungen zur Abrüstungskonferenz begonnen. Sie werden demnächst fortgesetzt. Man weiß im Augenblick noch nicht, zu welchem Ergebnis sie führen werden; man weiß nur — und das weiß man sehr genau —, was Frankreich will. Frankreich hat schon lange vor dem Beginn der Genfer Konferenz mit allen Mitteln einer kontinuierlichen Propaganda Anhänger für seinen Standpunkt zu gewinnen gesucht. Der französische Standpunkt besteht in einer Abrüstung; nicht ein Gewehr, nicht eine Bombe, nicht ein einzelnes Flugzeug weniger! Die erste Genfer Konferenz soll nicht nur eine internationale Rüstungskontrolle vorleben und eine Vertragsform von vier oder fünf Jahren.

Wit der Forderung nach internationaler Rüstungskontrolle will Frankreich einen ausserpolitischen Vorstoß gegen das neue Deutschland unternehmen.

Durch die Pariser Vorkonferenz wollte man am Quai d'Orsay nur feststellen, wie weit man bei der Verfolgung dieses Planes auf die Bundesgenossenschaft der Engländer und der Amerikaner rechnen kann. England ist vorläufig noch unentschieden und würde höchstens nach den besprochenen Grundfragen seinen Politik einer klaren Entscheidung am liebsten überlassen zu wünschen. So viel dürfte aber immerhin gewiß sein, daß es nicht gewillt ist, sich mit der französischen Kontrolle zu begnügen. Die mehrjährige Probezeit ohne jedes politische Zugeständnis in der tatsächlichen Abrüstung einzeln zu identifizieren. In englischen maßgebenden Kreisen scheint vielmehr der Gedanke an Boden zu gewinnen, durch solche politischen Zusicherungen langfristige Abrüstungsmaßnahmen nach einmal über die Klippen hinwegzuführen und ein Scheitern der Abrüstungskonferenz zu verhindern.

Frankreichs Jugendschicksal in dieser Richtung sollen auch gleichzeitig eine Anregung für die Aufnahme der internationalen Kontrolle durch die kleinen Mächte sein. Außerdem möchte England natürlich nicht den Macdonald-Plan, mit dem es seinerzeit mit demselben Ziel die sechsjährige Abrüstungsfrist wieder in Genf gebracht hatte, lang- und langsam in den Papierfalten der Genfer Konferenz

„Tiefgehende Meinungsverschiedenheiten“

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 18. September.

Die Pariser Morgenpresse hebt übereinstimmend hervor, daß die Pariser Verhandlungen nur eine Etappe sein können, wodurch die öffentliche Meinung darauf vorbereitet werden soll, von den Pariser Besprechungen nicht mehr so viel zu erwarten, wie man es bisher immer und immer wieder angeklagt hat.

Ueber den Stand der Verhandlungen ließ man im „Journal“ die erste Gegenüberstellung der beiderseitigen Ansichten habe nicht eine so vollständige Übereinstimmung und Annäherung herbeigeführt, wie man sie gewünscht hätte.

Tiefgehende Meinungsverschiedenheiten beständen sowohl hinsichtlich der einheitlichen geschickten Abfassung der Offensivmassen als auch hinsichtlich der internationalen weitestgehenden Sanktionen, die England ablehnt.

Unter Bezugnahme auf die Äußerungen der englischen Rüstungen Deutschlands, die die französische Regierung während der Ferien der englischen Regierung übermittelt habe, hätten Paul-Boncour und Daladier erklärt, daß die jetzige Rüstungsfrage Frankreich keine Rücksichtnahme mehr bereite. Sie hätten hinzugefügt, daß der französische Standpunkt seitens eines anderen Unterzeichners des Viermächtepaktes unabweisbar Zeichen der Willigung erfahren habe. Eden sei hiervon sehr beeindruckt gewesen und habe erklärt, es sei notwendig, der in einem weite gegenseitigen Vertrauen gepflogen würde, haben die Vertreter der beiden Länder die Anfänge ihrer Beziehungen über die verschiedenen gegenwärtig offenen Probleme auseinanderzusetzen in dem Bewußtsein, zu einer Zusammenarbeit der Taten zu gelangen. Die britischen Vertreter erklärten ihrer Regierung über die Ergebnisse der Verhandlungen Bericht. Eine neue Aussprache ist binnen kurzem vorgesehen.

Während Präsident Daladier und Außenminister Paul-Boncour haben den englischen Botschafter Lord Lytton und den englischen Unterstaatssekretär im Foreign Office, Eden, den britischen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz, empfangen. Die Unterredung dauerte von 11 bis 12 Uhr und von 15 bis 16,30 Uhr und war der Prüfung der Lage gewidmet, so wie sie sich vor Wiederaufnahme der Arbeiten der Abrüstungskonferenz darstellt. Bei dem Meinungs-

Für Kontrolle und Sanktionen

Ein ausführlicher Sonderkommentar

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 18. September.

Die Agentur Havas gibt einen Kommentar zu den französisch-englischen Besprechungen, der im wesentlichen den bereits niedergelegten Eindruck bestätigt, daß noch große Meinungsverschiedenheiten in der Kontrollfrage bestehen. Die französische These habe, so wird erklärt, keine wesentliche Änderung erfahren. Ministerpräsident Daladier werde wahrscheinlich am 25. September der Vorkonferenz tagung beiwohnen und bei dieser Gelegenheit die französische These darlegen. Frankreich lege Wert darauf, daß die Durchführung von der Schaffung einer internationalen unabhängigen, autonomen und periodisch vorzunehmenden Kontrolle abhängig sei. Diese Kontrolle werde während vier oder fünf Jahren erprobt werden müssen, bevor eine effektive Rüstungsüberwachung in Frage komme. Auch seien Sanktionen gegen diejenigen Länder vorgesehen, in denen diese gegen das Abrüstungsabkommen verstoßen werden würden. Bisher habe England sich gegen das automatische und periodische Justifizieren der Kontrolle ausgesprochen und vor allem auch gegen die Sanktionen.

Im übrigen seien alle Abrüstungsprobleme zur Sprache gekommen. Im Mittelpunkt der Besprechungen habe natürlich die Kontroll- und Sanktionsfrage gestanden. Die englischen Delegierten hätten ein größeres Verständnis für die allgemeine Lage und die französischen Besorgnisse gezeigt. Bei den heutigen Besprechungen mit Norman Davis solle man, ein gewisses Jögern der Amerikaner zu überwinden, obwohl die Auffassung Roosevelt's in der Abrüstungsfrage der französischen These näher zu stehen scheint als die englische Einstellung.

In der Sonderausstellung wird auch darauf hingewiesen, daß gleichzeitig auf diplomatischem Wege mit der italienischen Regierung verhandelt werde, und daß diese Verhandlungen zu einem gewissen Optimismus berechtigten. Es eine Aussprache mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, der mit Norman Davis aus London eintrafen, stattfinden wird, läßt auch Havas dahingestellt. Nur wenn er sich den Besuch überu sollte, würde man ihm Rechnung tragen.

Norman Davis bei Macdonald

Meldung des Wolff-Büros

— London, 18. September.

Norman Davis besuchte am Montag mittag den Ministerpräsidenten Macdonald zum Frühstück und verweilte zwei Stunden bei ihm. Es heißt, Davis habe Macdonald eine Notiz Roosevelt's überreicht. Macdonald habe, so heißt es weiter, gewisse Anregungen gemacht, die Norman Davis sofort nach Washington weitergeleitet habe. Er habe ferner zu verstehen gegeben, daß England seinen Wert darauf lege, die französischen Vorschläge zur Unterzeichnung geheimer Rüstungen in Deutschland und zu einer strengen Rüstungskontrolle zu erwägen. Er sei vielmehr daran interessiert, daß Fortschritte gemacht werden, um zu einer Unterzeichnung der englischen Abrüstungsvorschläge zu kommen.

Roosevelts Botschaft an Daladier

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 18. Sept.

Ueber den Inhalt der Botschaft Roosevelt's, die der amerikanische Delegierte Norman Davis dem französischen Ministerpräsidenten Daladier übergeben wird, berichtet Havas, daß der Text ziemlich kurz sei und in allgemeinen, aber besonders freundlichen Wendungen gehalten sei. Die Botschaft nehme auf die Arbeiten der Abrüstungskonferenz Bezug und bezeuge auf der Notwendigkeit, daß die Abrüstungskonferenz zum Ziele führe.

Politische Zusammenhänge in Holland

— Amsterdam, 18. Sept. In Amsterdam, Zwolle, Schiedam und Enschede ereigneten sich Zusammenhänge zwischen Nationalsozialisten und linksliberalen Elementen. Auf dem Marktplatz in Groningen wurden nationalsozialistische Meinungsverkäufer von kommunistischen Männern vertrieben. Es entstand eine große Schlägerei. Die Polizei mußte mit der blauen Waffe vorgehen, um die Ruhe wieder herzustellen. Mehrere Personen wurden verletzt.

Das Danzig-polnische Hafensprotokoll

Meldung des Wolff-Büros

- Danzig, 18. Sept.

Das Protokoll über die Durchführung des Danzig-polnischen Abkommens über die Ausübung des Danziger Hafens ist heute nachmittag um zwei Uhr in Warschau unterzeichnet worden.

In der Unterzeichnung des Danzig-polnischen Hafensprotokolls als die Pressestelle des Danziger Senats eine Mitteilung aus, in der darauf hingewiesen wird, daß die polnische Regierung die Verpflichtung übernommen hat, eine Vermittlung des gegenwärtig über den Danziger Hafen bestehenden Verkehrs zu verhindern. Dem Danziger Senat soll in Zukunft immer noch Möglichkeit eine gleiche Beteiligung am internationalen Verkehr gewahrt werden. In der Zeit vom 1. Oktober 1933 bis zum 30. September 1934 müssen bestimmte Mengen gemisser in einer besonderen Liste enthaltenen Waren im Danziger Hafen umgeschlagen werden. Trift bei dem Verkehr dieser Waren eine Vermittlung ein, die nicht durch Zustimmung einer anderen Ware ausgedrückt wird, so werden die beiden Regierungen über die Möglichkeit eines Ausgleiches verhandelt. Beide Regierungen werden innerhalb ihrer Zuständigkeit und ihres finanziellen Vermögens Maßnahmen zur Senkung der Umschlagkosten im Danziger Hafen auf ein Niveau treffen, das den wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Hinterlandes entspricht und dem Danziger Hafen erwehlt, dem Wettbewerb anderer Häfen zu bestehen. Eine peripatetische Kommission wird vierteljährlich über die Verkehrsentwicklung berichten. Die Danziger Regierung, so heißt es dann, weilt erneut darauf hin, daß die jüdischen Kaufleute im Danziger Hafen bei ihrer geschäftlichen Betätigung volle Freiheit haben und daß diese Freiheit nicht angezweifelt oder beschränkt werden wird.

Programm

der Reichsführertragung des Stahlhelm

- Hannover, 18. Sept.

Für den am Samstag in Hannover stattfindenden Reichsführertragung des Stahlhelms, an dem auch Stadtdirektor Franz Köhn teilnehmen wird, ist einhaltig folgendes Programm vorgesehen: Freitag, den 15. September: Brunnengasse Zusammenkunft im Hotel Villa Angeli in Hannover, Samstag, den 16. Sept.: Reichsführertragung des Stahlhelms, um 10 Uhr Empfang der Gäste in der Rappstraße, 2000 Uhr großer Zapfenstreich vor dem Rathaus, Sonntag, den 17. September: 8.00 Uhr Aufbruch zum Führertempel, 9 Uhr Beginn des Führertempels: Gemarkung der Bahnen, Aufbruchzeit: 10 Uhr: Abfahren der Grenz-, Vorzeigemarsch und Abmarsch.

Kommunikationsrazzia im Herz

- Wittingen, 18. Sept. In Unterberg und den umliegenden Ortschaften sind im Verlauf einer großen Aktion zur Bekämpfung kommunistischer Untertriebe 251 Personen festgenommen worden, von denen 76 in das Gefängnis einverleibert wurden. Mehrere Notarblätter des Kurierdienstes der SPD wurden übergeben.

5000 Chinesen durch ein Erdbeben getötet

- Pankou, 19. September.

Verstärkt eingetretene Meldungen besagen, daß im Tal des Minusflusses zwischen Tsung und Wen im nördlichen Szechwan durch Erdbeben, die sich zwischen dem 12. und 14. August ereignet haben, 5000 Chinesen ums Leben gekommen sind. Die fragliche Strecke an dem Fluß ist 100 Kilometer lang. Ein Ort wurde vollkommen zerstört. Seine 1000 Einwohner wurden lebendig begraben. Die Stadt Tating wurde von einer Lawine von Steinen zerstört. Infolge Vernichtung der Verbindungen ist das volle Ausmaß der Katastrophe noch nicht festzustellen.

Einkaufsstunde im Märchenland

III. Das romantische Märchenbild

Die einzigartige Ausbeutung des Mannheimer Zeichnerkreises Das heutige Märchen in Schrift und Bild wird in wenigen Wochen ihre Formen schließen. Sie hat, wie keine eine ähnliche Veranstaltung, — bis an die Grenzen des Reiches verbreiteter Bilderbuch und bei so mancher Weltanschauung den Wunsch zur Anschaffung geworden. Das ist nicht verwunderlich, denn diese Kunst ist nicht nur eine wertvolle Angelegenheit für schulfähige Sammler und einseitige Kunstfreunde, sondern sie erfüllt auch die Sehnsucht der Mannheimer, — die Verkörperung der Welt nach lebendiger Verbundenheit mit den aus der deutschen Vergangenheit bis in unsere Tage wirkenden volkstümlichen Kräfte.

So oft man auch die anheimelnden, mit erhelltem Gefühlsausdruck ausgestatteten Räume der Märchenwelt durchwandert, — immer erhebt man neue Schätze und neue Reize. Die diese Ausbeutung zu einer unerschöpflichen Quelle reicher Freude und anregender Belehrung werden lassen. Soeben wir früher bereits über die moderne Märchenwelt und das Märchen in der Schrift, so wollen wir uns heute jenen Beziehungen zuwenden, die das Land der Fabeln, Sagenmärchen und Erzählungen dem deutschen Volk neu erschließen und aus dem Geiste der romantischen Weltanschauung ein Bild der deutschen Kultur des deutschen Märchenbildes. Die romantische „Märchenwelt“ ist hier die äußerliche Gestalt, die sich als Schlüssel bewährt und mit innerer Gleichheit der Welt nur das Weltliche, romantisch Großartige seiner durch Wiederholung erlangenen Erfüllung zugänglich macht. Wenn wir an den Bildern eines Schwind, eines Richter oder eines Ruge vorübergehen, so ist es das, als ob wir mit neuen Augen auf unsere eigene Jugend zurückblicken; so ist es aber auch, als ob das deutsche Volk hier aus seinen Kinderzeiten ein Zeugnis nationaler Selbstbestimmung aufgerichtet hätte. Denn wir sind sehr geworden; und heute wie damals haben wir an einem Wendepunkte, an einem Wendepunkte unserer geschichtlichen und kulturellen Lebens. Für und aus deshalb diese Bil-

Aussprache Starhembergs mit Dollfuß

Scharfe Stellungnahme des Heimwehführers gegen Vizefanzler Winkler

Meldung des Wolff-Büros

- Innsbruck, 19. September.

Eine Beratung der Landesführer des österreichischen Heimatschutzes, die sich mit der gegen die Politik des Heimatschutzes gerichteten Erklärungen des Vizefanzlers Winkler in Graz beschäftigte, hat die Entscheidung, daß sich Starhemberg in den nächsten Tagen in Bundeskanzler Dr. Dollfuß begeben und mit ihm eine Aussprache über die politische Lage haben wird.

Es besteht kein Zweifel, daß es in der von der Landesführung angeordneten Veröffentlichung über die Besprechung, daß der Bundeskanzler die abgelehnten, zum politischen Bodenraum gehörigen liberalen Ideen des Vizefanzlers Winkler durch die Tat widerlegt. Eine Politik, wie sie Vizefanzler Winkler mit Zustimmung von Staatsminister wie „kündliche Demokratie“, „nationale Republik“, „unveräußerliche Menschenrechte“ entwickelt hat, und die in absolutem Gegensatz zu den programmatischen Erklärungen des Bundeskanzlers steht, werde der Heimatschutz bei auf das entschiedenste bekämpfen.

Die Begleitmusik der Wiener Presse

Meldung des Wolff-Büros

- Wien, 19. Sept.

Die Montagmorgenblätter sind in ihrer Beurteilung der Folgen der getragenen Reden Winklers und Starhembergs noch zurückhaltend, da ihnen anscheinend noch die genauere Orientierung fehlt. — Das „Arbeitsblatt“, „Wiener Monatsblatt“ will, offenbar auf Grund einer Einflüsterung von Regierungskreisen, und den Rundredungen in Graz und Innsbruck einen „bemerkenswerten Gleichklang“

herausheben, da die Hauptredner bei den Tagungen sich zur Führerschaft Dollfuß bekannt hätten. Dieser Hinweis darauf erklärt das „Arbeitsblatt“ nicht, aber die Wege, die zum Unfrieden führen, dürfte die Diskussion der Ausdrücke „noch manche Klärung“ herbeiführen. Eines aber erscheint überdeutlich: die allernächste Zeit werde einwende, gemeinsame Arbeit an dem großen Aufbaue bringen, das gelingen müsse, wenn Österreichs Politik den Weg in eine bessere Zukunft finden solle.

In ähnlichem Sinne findet auch die „Wiener Sonn- und Monatszeitung“ in derartigen, indem sie kürzlich Vizefanzler Winkler habe sich zwar mit aller Entschiedenheit gegen den Starhemberg proklamierten Ausdruck „Nationalismus“ erklärt, aber nach dem scharfen Bekenntnis beider Politiker zur Politik des Bundeskanzlers unterliege es wohl seinem Zweifel, daß gar kein nationaler Gegensatz zwischen den Parteien über die weitere Entwicklung und Gestaltung der innenpolitischen Verhältnisse in Österreich vorliege. Dagegen spricht der „Korax“ von einem Sozialistensinn für Österreich und meldet in dem Dual Winkler-Starhemberg aus einem telegraphischen Bericht mit dem Vizefanzler, dieser habe mit seiner scharfen Rede die unbedingt notwendige Aktion herbeiführen wollen, und damit darauf, was daraus zu erhellen möge.

Berliner Waffenkundgebung zur österreichischen Reise

Berlin, 19. September.

Der Kreis 4 des Bezirks Groß-Berlin der NSDAP veranstaltete am Montagabend im Sportplatz eine außerordentlich hart besuchte Waffenkundgebung.

Jugendfragen und die Organisierung des Feiertags

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 18. September.

Das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront (Leiter Heinz Otto) hatte am Montagabend in einer Versammlung, an der zahlreiche Verbände, und Bezirksleiter der NSDAP teilnahmen, sowie Vertreter der Reichsleitung für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilnahmen.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Seydewitz hat sich eingehend über die Schaffung einer einheitlichen Arbeitsfront-Jugend, er ging hierbei von dem totalen Nachkomparat der Partei aus, der auch hier Geltung verleihe. Die Partei als solche wird immer eine Kinderarbeit werden müssen, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Die NSDAP ist ein Mitglied der Partei. Ihre Aufgabe war die Eroberung der Wehrmacht. Diese Aufgabe besteht jetzt darin, die Geschlossenheit in der Weltanschauung herbeizuführen. Nach der NSDAP ist die Arbeitsfront geschaffen worden, von der jedoch noch nicht entschieden ist, ob sie eine Jugendorganisation werden soll. Diese Frage bleibt noch der Zukunft vorbehalten. Es spricht vieles dafür, daß alle hineinkommen, es spricht aber auch manches dafür, die sozialen Elemente aus der Arbeitsfront fernzuhalten.

Als eine weitere sehr wichtige Aufgabe bezeichnet Dr. Seydewitz

Die Organisierung des Feiertags

Man spricht immer nur vom Feiertag. Der Tag hat aber in der Arbeit begonnen und ist in der Arbeit beendet worden. Das ist in vergangenen Zeiten ein überaus verhängnisvoller Fehler gewesen. Es handelt sich darum, den Menschen nach getaner Arbeit zu betonen, wenn er die Zeit des Feiertags ablegt. Man muß den schaffenden

Menschen vor der Langeweile schützen, damit aber nicht gemeint ist, daß irgendein Zwang ausgeübt werden solle. Es wird ein großzügiges Werk dieses Feiertags auszuführen, um dem Volk neue Spannung zu geben. Mit dieser Frage ist auch die Erziehung der Jugend verbunden. Die Jugendzeit umfasst bereits große Teile der Jugend unseres Volkes. Das kommt aber noch nicht. Die Erziehung der Jugend der Arbeitsfront hat einen anderen Charakter als die Erziehung der Volksschule. Das ist nicht nur eine Frage der beruflichen Fortbildung. Es geht nicht an, daß jede Organisation ihren eigenen Jugendverband hat. Das, was die Menschen der verschiedenen Berufe und Stände früher getrennt hat, muß rechtlos beseitigt werden.

Der Feiertag muß die Bildung der großen neuen Gesellschaftsordnung ermöglichen. Das soll in der Jugend bereits neu geschaffen werden.

Die Jugend der Arbeitsfront soll aber nicht in geschlossenen getrennt werden, sondern einfach die Jugend der Deutschen Arbeitsfront sein. Es versteht sich von selbst, daß die verschiedenen politischen Einflüsse auf die berufliche Weiterbildung zu nehmen haben.

Dr. Seydewitz schloß an, daß die NSDAP-Jugend in diese Front einbezogen werden soll. In dem Augenblick, in dem der Jugendliche den Feiertag übertritt, wird er in die eigentliche Arbeitsfront überführt. In den Fällen, in denen er keinen Feiertag erhält, erfolgt die Ueberführung nach dem 18. Lebensjahr. Dieser Akt soll jeweils am 1. Mai oder dem darauffolgenden Tage in feierlicher Form erfolgen, damit der junge Mensch in seinem Leben immer einen Tag hat, an den er sich erinnert.

Als romantischen Zeichner vom reinen Baller lernen wir ihn in den vier Bildern „Die Tageszeiten“ kennen, in denen er der recht eigentlich von ihm „entdeckten“ romantischen Ornamentik ein unübertreffliches Denkmal gesetzt hat.

Der „Korax“ — hauptsächlich betriebl. — der Wehrerwecker einer auf altdeutschen Traditionen stehenden und überreichen Spätzeit wie auf italienischer Renaissance ererbenden Veranlagung, so gibt Eugen Kapellen Kurzerthet auf „Korax“ Weg weiter, indem er Ornament und Arabeske in einem sinnlichen oder erscheinenden Ausdrucksmittel bildlich gleichgeordneter Art entwickelt. Das wird nach dem, wenn wir nach den „Tageszeiten“ nun eines Neuzugers herrlichen großen Bild „Korax“ in der Jugendzeit nehmen. Er ist noch ein Astarteines aufbauend; während Arabesken, ein Bildlichkeit hervorzuheben, bilden die Umformung, während auf den Füllungen des „Antipodismus“ der Text des Märchens untergebracht ist. Die Aufteilung der ganzen Bildkomposition durch einen, wie unter die Grabstelen liegenden Bildbogen und eine, nach über Baumstämme oder Schloßtürme liegende „Leder“ Oberwelt wiederholt sich auf allen diesen Neuzugers Bildkompositionen. Sie ist gewissermaßen die mancherlei Ergänzung der fernstehenden Darstellung des Schreins, so daß sich auf diese Weise eine neue, manchmal sogar eine amföhlende Uebertragung des ganzen Bildes ergibt, die schließlich durch weitere Abteilungen in der Verwickeltheit der dritten Dimensionen noch besterher Erweiterungen erfährt.

Stellvertretend ist aber gerade diese Reifezeitigkeit die erste wichtige Gruppe, an der das feste Verhältnis zwischen Bild und Ornament festgestellt. Denn mit geradezu naturlicher Unmittelbarkeit geht das eine in das andere über und läßt in sich romantisch schwebender Empfindungsfläche jede zusätzliche Verwickeltheit der sicheren Wendung vermeiden. Die bei allem kindlichen Charakter der Zeit doch letzte Gefühlsfähigkeit auch der romantischen Bild-Verhältnisse bilden sich.

Maria von Schwind, von denen hier gezeichnet werden wir bereits in eingehenden Betrachtungen zur Märchenwelt sprechen haben, ist sehr in diesem Zusammenhang deshalb nur wenig als der eigentliche Förderer solcher bildlicher Verwickelungen genannt. In vielen seiner schönen Ornamentzeichnungen wie „Märchenbilder“, die „Eichen-Raben“, auch in den märchenhaft bewirkten „Jau-

bung zur Unterdrückung der Befreiungskämpfe in Deutschland, auf der der Aufsatz der Landesleitung Österreich der NSDAP, 1933, steht.

Die Rundgebung sollte, führte der Redner aus, den nationalgefühlten, großartig empfindenden Österreichern das Bewußtsein geben, daß sie nicht an verlorenem Boden stehen. Österreich müsse endlich das Recht zugestanden werden, über sein Schicksal selber zu verfügen. Die Ereignisse von dem Tage der Verweigerung des Selbstbestimmungsrechtes der Österreichler bis heute gehörten zu den schmerzhaftesten in der ganzen europäischen Geschichte der letzten Jahrhunderte. Der Redner behandelte denn ausführlich die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich, die Auseinandersetzung über eine Vereinigung der kritischen Fragen zwischen Berlin und Wien komme erst in zweiter Linie in Frage.

Das Problem der Lösung des gegenwärtigen Zustandes sei ausschließlich eine innerösterreichische Angelegenheit. Es handle sich nicht um eine Auseinandersetzung zwischen dem gebildeten Volk und einer auf Gewalt beruhenden Regierung. Eine Verständigung könne nur dann erzielt werden, wenn zunächst einmal alle Unangenehmkeiten abgesehen würden. Die NSDAP Österreich verlange mit allem Nachdruck darüber hinaus Recht zu haben. Der Wille der österreichischen Nationalsozialisten, die Bewegung auch in Österreich zum Ziele zu bringen, sei keineswegs durch die Maßnahmen der Dollfuß-Regierung geschwächt. Die Welt müsse jedoch in jedem Falle das Recht verweigert werden, in viele Umstände einzugreifen. Der Nationalsozialismus sei das notwendige Ziel der Nationalsozialisten. Wenn die nationalsozialistische Bewegung in Österreich zur Macht gelangte, dann sei die Zeit vorbei, wo Österreich gegen Deutschland ausgeführt werden könne. Nach dem Reiche müsse man sich nicht, den kämpfenden Brüdern in Österreich zur Seite stellen.

Die Rede wurde mit lebendem Beifall aufgenommen.

Sozialdemokratische Kampfanfrage

Meldung des Wolff-Büros

- Wien, 18. September.

Der Sozialdemokratische Parteivorstand trat am Sonntag zusammen und schloß einen Beschluß, in dem zum Ausdruck gebracht wird, die österreichische Arbeiter- und Angehörigenliste habe ihre Selbstbestimmung — gegenüber dem Kampf der Regierung gegen die Nationalsozialisten — nicht zu dem Zweck geübt, um sich von dem österreichischen Volk zu trennen und sich wiederzuerkennen zu lassen. Die Partei und der Bundesvorstand erklären, daß für den Fall einer revolutionären Angewandtheit des Sozialismus gegen die Verfassung und Befehle der Republik die erforderlichen Beschlüsse gefaßt werden.

Staatliche Organisation der österreichischen Jugend

- Wien, 18. September. Die hier veranlaßte

berichtet die Regierung eine staatliche Organisation der Jugend nach dem Vorbild Italiens und Ungarns vor. Die Organisationspläne, die die Zusammenfassung der Jugend ohne Rücksicht auf die bestehenden Organisations- und Sportvereinigungen vorsehen, sind im Unterrichtsministerium bereits ausgearbeitet und sollen in nächster Zeit den Ministerrat beschäftigen.

Japanische Flugzeuge bombardieren Kalgan

- Tokio, 18. Sept. Die Agentur Schimbun

Kengo teilt mit, daß Kalgan in der letzten japanische Bombenangriffe Kalgan angegriffen haben. Die Japaner haben die Stadt nahezu eine Stunde lang mit Bomben belegt. Die Beschießungen von Kalgan sollen fortgesetzt werden. Es werden viele Tote und Verwundete gemeldet.

„Märchen“-Jahres und im Bilderbogenblatt des „Arbeitsblattes“ ist das Problem des Qualitätsornaments und Erziehung zur vorbildlichen Gestaltung gebracht, bei der jedes der drei Elemente durch seine Zeichnung voneinander in lebendiger Harmonie zu seinem Rechte kommt. Überwiegend ist man gerade bei dieser volkstümlich-bildlichen Darstellung auf den „Märchenbildern“ sehr in Verbindung, von einem Verhältnis zwischen Malerei und Dichtung zu sprechen, bei dem die bildliche Anschauung das beschreibende Wort der Märchenwelt um ein Erhöhtes übertrifft.

© Zur Aufführung der „Lulu“. In der Kammer des Hoftheaters oder des Reichstheater „Lulu“, die am Donnerstag hier zur Aufführung kommt, sind die Damen Hannele und Schradel, Gertrude Heiler, Irene Blumfeld und Vera Spahr und die Herren Ernst Langhans, Hans Hübner, Ernst Hübner, Josef Hübner, Hans Hübner, Hans Hübner und Hans Hübner beteiligt. Die Aufführung soll sich am 20. und 21. September hier als Hauptverbot.

© Der Mannheimer Altkameradschaften hat ein sehr anregendes Winterprogramm aufgestellt. Es öffnet sich die Reihe der Vorträge durch Dr. Siegfried Kadner, den Verfasser von „Mehma“ und „Weg der Kulturwissenschaften“, mit dem Thema „Die Kulturwissenschaften der Gegenwart und die deutsche Vorkriegszeit“. Inhaltlich schließt sich diesem der Vortrag über die germanischen Hallstätter der Gegenwart in die Reihe „Kulturwissenschaften, Vorgeschichte, Vorgeschichte“ an. Dr. phil. Fritz König, an Ende Oktober sprach über die germanische Vorgeschichte. Dr. phil. Fritz König, an Ende Oktober sprach über die germanische Vorgeschichte. Dr. phil. Fritz König, an Ende Oktober sprach über die germanische Vorgeschichte. Dr. phil. Fritz König, an Ende Oktober sprach über die germanische Vorgeschichte.

Aus Baden

Der erste Spatenstich!

* Karlsruhe, 19. September. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Eine der großen Aufgaben, die sich Ministerpräsident Walter Adhler sofort nach Übernahme seines Amtes gestellt hat, ist der für Baden und die Pfalz zu einer Lebensnotwendigkeit gewordene Rheinbrückenbau bei Maxau. Seine Fähigkeit und harte Energie gelang es in überraschend kurzer Zeit alle die Widerstände zu überwinden, die sich diesem Projekt seit Jahrzehnten entgegenstellten. Mit freudigem Stolze kann deshalb der badische Ministerpräsident persönlich den ersten Spatenstich vornehmen.

Am Mittwoch vormittag um 12 Uhr werden sich die gesamte badische Regierung, der Präsident der Reichsbahndirektion und die Spitzen aller übrigen Reichs- und Landesbehörden sowie sonstige Ehrengäste bei Anstellungen ankommen, wo in feierlicher Form die Arbeiten am Rheinbrückenbau begonnen werden. Nach die bayerische Regierung ist eingeladen, wenn es morgen auch erst wenige sein werden, denen die Anwesenheit bei dem Millionen-Projekt wieder Brot und Arbeit gibt, so werden doch sehr rasch die weiteren Arbeitsvorgänge folgen, die unsere gesamte badische Wirtschaft betreffen werden. Das Zusammenreffen dieser freudigen Augenblicke mit der großen badischen Grenzlandfrage mag als Zeichen nationalsozialistischer Tatkraft gelten, die nicht verzagt, sondern eifrig vorwärtsstrebt.

Das Spiel kann beginnen...

* Baden-Baden, 19. September. Kurdirrektor Seitzmann wollte in der vergangenen Woche in Paris, um mit einigen Finanzgruppen über die Übernahme der Spielbank zu verhandeln. Das Ergebnis ist positiv ausgefallen. Der neue Vertrag liegt jetzt dem Reichsinnenministerium als federführender Behörde zur Genehmigung vor. Die in den allerersten Tagen zu erwarten ist. Danach dürfte noch im Laufe dieses Monats der Spielbankbetrieb in Baden-Baden aufgenommen werden.

Ein Flughafen für Lindau

* Friedrichshafen, 18. Sept. Für einen eigenen Flughafen ist das Gelände des ehemaligen Militärübungsplatzes auf dem Berg in Aussicht genommen, auf dem in den letzten Jahren schon mehrfach hierhergeleitete Verhandlungen durchgeführt worden sind. Demnach wird nun ein Hochmann die Beschaffenheit des Geländes prüfen und nach dessen Aussehen sollen dann die etwa vorhandenen Mängel ausgeglichen werden. Man rechnet damit, daß bereits im nächsten Frühjahr Lindau seinen Flughafen in Betrieb nehmen kann.

* Heilbronn, 18. Sept. Am Tag vor Beginn der Herbstferien wurden in der Volkshochschule die Diplome der Reichsregierung für die Sieger am Jugendfest ausgereicht. Es kamen 4 Ehren diplome des Reichspräsidenten und über 40 Diplome des Reichspostkommissars zur Verteilung, ein Beweis, daß die herrlichen Leistungen der Schulklassen recht beachtenswert waren. Nach die an den Wettkämpfen beteiligten Mädchen zeigten gute Leistungen, trotzdem die Mädchenstärken an dieser Schule noch nicht eingeleitet ist.

* Pfaffenhofen, 18. Sept. Dieser Tage feierten die Bediente Michael W. Reichshausen, sowie die Bediente Heinrich Spies und Frieda geborene Simmerkopf, das Fest der silbernen Hochzeit.

* Wachen, 18. Sept. Nachdrängen Einbrecher in das Büro des Lagerbesizers ein, brachen den Kassenstempel auf und durchwühlten die Kasse. Nach der Kassenkontrolle wurde durch Merksätze festgestellt, konnte jedoch nicht geöffnet werden. Jedenfalls hatten es die ungeliebten Diebe auf die im Kassenstempel lagernden 3000 RM. Betriebsmittel abgesehen. Von den Tätern soll noch jede Spur.

* Odenkirk, 18. Sept. Kaufmanns fuhr ein Kraftfahrzeug auf der Straße in der Nähe von Weiden in voller Fahrt auf einen entgegenkommenden Fußgänger auf. Das Kraftfahrzeug rief unter dem Aufschrei und wurde eine Strecke weit geschleift. Die beiden Fahrer, Karl Martinus und Peter Krenner, auf der Straße, wurden schwerverletzt und durch ärztliche Kranke transportiert werden.

Aus der Pfalz

Das Siedlungswert der Pfalz

* Neustadt a. d. Gdt., 17. September. Das große Siedlungswert der Pfalz nimmt endgültig Gestalt an. Bereits im kommenden Monat wird mit der Inauguration der ersten Siedlungseinheiten begonnen werden. In einer Sitzung im Amtshaus wurde gestern vom Hauptamtlichen des Siedlungswertes nochmals eingehend behandelt. Besondere Richtlinien für die Inauguration der Arbeiten und die mit dem Siedlungswert verbundenen kulturellen Aufgaben wurden festgelegt. Es wird ein eigenes Siedlungswert in den Räumen des Landratsamtes in der Remmertstraße eingerichtet. Weiter dieses Amtes ist Reichspostdirektor Wagner. Auch die Verteilung der Postkarte wurde vorgenommen. In den einzelnen Gemeinden wird in diesen Tagen ein Dreieramtlich gebildet werden, dessen Aufgabe es ist, Vorarbeiten für die lokale Siedlung zu machen. Der Ausschuss wird im allgemeinen vom Ortsgruppenleiter und dem Bürgermeister gebildet werden. Die entsprechenden Vornamen geben den Gemeinden nach zu. Weiterhin wird in nächster Zeit ein Verbandsausschuss an alle pfälzischen Bürgermeister und Amtshaus einberufen zur Erstellung von Plänen für die besten Siedlungsanlagen. Vorübergehend außerdem wurde die Frage der Geld- und Kreditbeschaffung behandelt, wobei die Volkswirtschaftliche Sachlage in hohen Maße berücksichtigt. Auch die Gründung einer Siedlungsgesellschaft für Siedler und Siedlerinnen wurde erörtert. Es liegt fest, daß die Frage des pfälzischen Siedlungswertes nicht nur das bereits in der allerersten Zeit mit hundert Siedlungen begonnen wird.

Der Fachmann überlegt sehr genau, welche Zigarette er sich anverwandeln soll.



Doppelt fermentiert 4s

Bei dieser Zigarette ist es absolut sicher, daß die doppelte Fermentation die höchste Reinheit, Milde und Bekömmlichkeit ergibt.

Deutscher Bauer auf deutscher Scholle

Große Bauernlundgebung in Pfaffheim — Ministerpräsident Adhler spricht

* Pfaffheim, 18. Sept. Freilich geschmückt empfing Pfaffheim den Ministerpräsidenten Adhler und den badischen Bauernführer Huber, M. A. H., die beide gekommen waren, um zu einer großen Bauernversammlung auf dem Rennplatz zu sprechen. Nach Begrüßungsworten des Reichsbauernführers Adhler trat Ministerpräsident Adhler das Wort. Er überbrachte die Grüße der badischen Regierung, um dann die folgende Wirtschaftspolitik der letzten 14 Jahre zu skizzieren. Sein Wort wandte sich dem Bauer mehr verbunden als es selbst konnte. Sein Wort brachte es auf die Bauern fertig, wider seinen Willen zu leben. Nationalsozialistische Politik heiße nicht anders, als einen gesunden Zustand wiederherzustellen. Die Grundfrage für den Wiederaufbau sei die deutsche Scholle, der deutsche Bauer. Er wird immer das Rückgrat und die Stütze jedes nationalen Organismus sein. Aus dieser Erkenntnis müssen wir die Folgerungen ziehen. Der Bauer darf nicht das letzte Rad am Wagen sein, sondern er müsse eingepreist werden als gleichberechtigter Partner in Staat und Wirtschaftspolitik. Der Nationalsozialismus habe wie ein Frühlingsturm die Nacht ergriffen und auch für den Bauer eine Wendung gebracht.

Die Aufgaben des Bauern seien heute viel gewaltiger als vor Jahren. Wir stehen am Ende der liberalen Epoche in der Weltwirtschaft. Es sei Tatsache, daß jetzt die Nationalsozialisten der ganzen Welt marschieren. Wir Deutschen, so habe der Redner fort, haben keinen Grund zu verzweifeln, wenn wir uns auf uns selbst einlassen. Der deutsche Bauer habe durch intensive Arbeit bewiesen, daß er in der Lage sei, selbst zu ernten, was wir brauchen. Diese Tatsache sei für uns als Politiker von ungeborener Bedeutung. Die Parole der nationalsozialistischen Partei gehe darauf hinaus, Deutschland zum Weltmarkt unabhängig zu machen und die deutsche Landwirtschaft dahin zu bringen, daß sie Güter erzeugen kann, die wir heute noch einführen müssen. Der Redner kam dann auf das Agrarproblem zu sprechen und erklärte in diesen Zusammenhängen, das Schicksal der deutschen Nation sei mit dem Schicksal des deutschen Bauern auf Gedeih und Verderb verbunden. Der deutsche Bauer seinerseits müsse sich rückhaltlos hinter die Regierung stellen.

Seine Rede sei keine ewiggleichen und fahnenflüchtigen Bauern mehr, sondern nur deutsche Bauern.

Parlamentarismus, Parteien und Liberalismus seien überwunden. Seine Aufgabe sei die der gesunde Menschenverstand des Führers. Im Ausland sei über Deutschland so viel geredet worden, daß jetzt, wenn ein Ausländer nach Deutschland komme, er von dem Verständnis hier irritiert sei. Er sehe nur Ordnung, Disziplin und Sauberkeit eines Volkes, das nach oben strebe. Beim Wiederaufbau, so schloß der Ministerpräsident, seien die Bauern die Pioniere.

Die Veranschaulichung lang Strecken die erste Strophe des Deutschlandliedes.

* Karlsruhe, 19. September. Die Veranstaltung der RZMW wird mit Anlaß des zu erwartenden gewaltigen Andranges hat, daß die Hauptstadt entschlossen, die für Sonntag, den 24. September, im Hochschulhofen festgelegte Rundfahrt auf das Gelände der Rennwiese an der Straße nach Ruppure zu verlegen. Am Sonntag werden 20, 25, 30, 35 und 40 in Größe von etwa 10000 Mann an-

treten. Besondere Tribünenbauten sowie die Errichtung des Aufmarschgeländes werden sofort in Angriff genommen. Die für das Hochschulhofen ausgegebenen Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit.

* Pöhlingen, 18. Sept. Dieser Tage wurde hier ein bormerter Sozialdemokrat, der abge-

lehnte Bürgermeister Christian Adolf Birkhoff, in Haft genommen. Er hatte Dreizehnwörter gegenüber dem Reich, die er habe in Weiskirchen gehalten (1). Birkhoff hat sich auch in der letzten Zeit seiner Anwesenheit in der Bekämpfung der nationalsozialistischen Bewegung besonders unruhig hervorgetan.

* Maxau, 18. Sept. Der dieser Tage als vermisst gemeldete Karlsruher Pferdehändler wurde als Leiche im Rhein geborgen. Es handelt sich um den geschiedenen Ferdinand Conrad von Maxau, der zuletzt in Karlsruhe seinen Wohnsitz hatte.

Der Wagenzauberer vom Jungbusch

Noch einmal der Fall Scharff vor der Mannheimer Strafkammer

Zum dritten Male mußte sich der Mannheimer Gericht mit dem Fall Scharff beschäftigen, da auf die von der Verteidigung eingeleitete Revision des Reichsgericht die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Große Strafkammer zurückverwiesen hatte. Die übrigen Verteidiger hatten sich mit dem Urteil der Strafkammer zufrieden gegeben.

In Erinnerung dürfte noch das vermerkte Geschick des Angeklagten Scharff aus der Verhandlung vor dem Reichsgericht sein, das am 9. Mai 1933 wegen Betrugs im Verkauf von Kraftwagen zu einem Jahr- und 6 Monaten Gefängnis sowie 10000 RM. Geldstrafe verurteilt. Er war Leiter der früheren Jungbuschwerke. Der Angeklagte hatte mit seinen Angehörigen aus alten Fahrzeugen mit Hilfe von Led und anderem Material neue hergestellt, teilweise alten Chassis neue Karosserien aufgesetzt und die Wagen als funktionslos verkauft. Mite Ersatzteile wurden als neu in die Wagen eingebaut und als neu berechnet. Der Angeklagte machte sich durch seinen Verteidiger Dr. O. Pfeifferberger an die Staatsanwaltschaft, in der er vollständig gütlicher abkam; er wurde wegen Betrugs in nur drei Fällen für schuldig befunden und zu 8 Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe verurteilt. Nunmehr wandte sich der Verteidiger an das Reichsgericht, das die Feststellungen in nicht genügender Weise getroffen erachtete.

In der viertägigen Verhandlung waren 15 Zeugen geladen, von denen eine ganze Anzahl wiederholt vernommen werden mußte, hauptsächlich die zurzeitigen Angehörigen. Scharff ist nicht unerheblich verstreut, er hat er schon eine Strafe von 6 Monaten Gefängnis wegen eines Versicherungsbetruges erhalten. Er wiederholte seine früheren Angaben. Niemand habe er betrogen. Er habe die Angehörigen angehalten, die Arbeiten selbst und gewissenhaft auszuführen. Er habe sich besonders an hohen seines Wertmeisters Hand anzuhalten. Allerdings fragt man vergeblich nach dem Interesse der Angehörigen, aus eigener Initiative unethische Handlungen zu begehen.

Eingeleitet wurden alle drei Fälle nochmals geprüft, in denen es von der Strafkammer in der ersten Verhandlung für schuldig befunden war. Bis ins Kleinste wurden die mannigfaltigen eigenartigen Vorgänge in der Garage-Werkstatt aufgearbeitet. Im ersten Fall handelt es sich um einen gegen ein neues Auto ausgekauften Kraftwagen der Eisenbahn-Einkaufsgesellschaft. Dieser alte Wagen wurde von seinem neuen Halter wieder einen Baum gefahren und brannte ab. Von diesem Brand wurde der Halter und eine große Anzahl anderer Teile zu einem Holzberg zusammenge-

bert, obgleich angenommen war, daß besonders der Halter durch das Festwerden beim Brand gelitten haben mußte. Für diesen „Witzwagen“ zahlte ein früherer Kaufmann 7800 RM. in dem Glauben, daß er einen neuen Wagen erhalte. Im zweiten Falle handelt es sich um einen Kaufvertrag mit einem pfälzischen Händler, der sich einen Lieferwagen angeeignet hatte, den er für 6000 Mark kaufte. Er bekam aber einen kleineren Wagen mit weniger Leistungsfähigkeit für seine Wünsche und auch dieser war kein neuer, sondern ein abgenutzter Wagen. Im dritten Falle wurde ein alter Kolben in einen Zylinder eingebaut und ein neuer berechnet.

Die Aussagen der Zeugen konnten natürlich nicht mehr so plastisch sein als bei den früheren Verhandlungen. Ueber drei Jahre sind inzwischen verstrichen.

Am Samstag begann bereits die Vernehmung der vier Sachverständigen und wurde Montag vormittag fortgesetzt. Um 11 Uhr nahm der Verteidiger das Wort zu seinem 24seitigen Plaidoyer, in dem er entschieden bestritt, daß der Käufer des Lieferwagens hätte glauben können, einen neuen Wagen zu erhalten.

Nach der Mittagspause sprach der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Dr. Weinreich. Aus der Kenntnis der Materie von den früheren Verhandlungen formuliert er klar und bestimmt die Begründung der Anklage. In allen drei Punkten habe der Angeklagte die Kunden getäuscht und die Wagen weit über den wirklichen Wert verkauft. Er sei in auch kein Neuling in diesen Dingen; wegen Versicherungsbetrugs sei er schon einmal zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Jedermann weiß, was man von Scharff zu halten hat und daß das, was in der Jungbuschwerke geschah, nichts anderes war als Kalkulationsspielerei. Es ist behauptet, daß es nicht möglich ist, den Angeklagten eine höhere Strafe zu geben. Der Angeklagte habe den Grundgedanken eines ehrbaren Kaufmanns nicht entworfen. Geben Sie dem Angeklagten die Strafe, die er verdient, schloß der Staatsanwalt seine Anklage.

Das Urteil

Das Urteilberatungs-komitee sprach am 17. September. Um 10.45 Uhr verhandelte der Vorsitzende die Verurteilung wegen Betrugs in drei Fällen zu 6 Monaten Gefängnis und 5000 RM. Geldstrafe mit weiteren 30 Tag Gefängnis. In einem Falle (dem Verkauf des Weiskirchens) wurde der Angeklagte freigesprochen. Auch in diesem Falle liegt eine ähnliche Täuschung vor, eine Vermögensabhängigkeit ist jedoch nicht entstanden, wohl aber in den anderen Fällen. Das Gericht stellt eine äußerst vermerkte Geschicklichkeit in den Verhandlungen des Angeklagten fest. Der Staatsanwalt wurde freigesprochen, die Revision muß weiter gestellt werden.

Steigender Elektrizitätsverbrauch Berlins

Ausführungen von Staatskommissar Marejky
In der 22. Sitzung der Berliner Stadt- und Landtags-Versammlung...

Die Statistik zeigt, daß die Elektrizität bei der BRD...
eine steigende Entwicklung der städtischen Elektrizität...

Entscheidungen über Bausparkassen

In der Sitzung des Reichsausschusses für Wirtschaftspolitik...
am 14. 9. 33 wurden folgende Entscheidungen getroffen:

1. Die Bausparkassen...
2. Die Bausparkassen...
3. Die Bausparkassen...

4. Die Bausparkassen...
5. Die Bausparkassen...
6. Die Bausparkassen...

7. Die Bausparkassen...
8. Die Bausparkassen...
9. Die Bausparkassen...

Aenderung des Branntweinmonopolgesetzes

Milbestimmungsrecht des Beirats beseitigt / Ausgleich der unterschiedlichen Betriebskosten der kleinen und großen Brennereien

Am Reichstagskollatium vom 18. September wird ein Gesetz...
zur Aenderung des Branntweinmonopolgesetzes...

Der Reichsausschuss hat am 10. Sept. unter dem Vorsitz...
des Reichsausschusses für Wirtschaftspolitik...

Am 17. 9. ist ein Gesetz erlassen, nach welchem...
die Brennereien, deren Brennereibetrieb nicht mehr als 400...
Hektoliter Branntwein beträgt...

Dr. Schacht über Wirtschaft und Währung

Reichsfinanzminister Dr. Schacht hat im Rahmen...
einer Rede über die Wirtschaft und Währung...

Es ist eine große Freude, daß die Wirtschaft...
in Deutschland gerade in diesen Tagen...

Die Währungsfrage ist eine der wichtigsten...
in der Weltwirtschaft...

M. Pech saniert unter neuer Leitung

Wie gemeldet wird, hat die seit längerer Zeit...
unter neuer Leitung...

Reichliche Baumwollenernte

Die Reichliche Baumwollenernte...
in den letzten Jahren...

Deutscher Verkehrsbericht

Der Deutsche Verkehrsbericht...
für den Monat August...

Obst- und Gemüsemärkte

Die Obst- und Gemüsemärkte...
in den letzten Tagen...

Frankfurter Abendbörse

Die Frankfurter Abendbörse...
am 18. September...

Die Maschinenindustrie im August

Welteres leichtes Ansteigen der Inlandsaufträge...
und des Beschäftigungsgrades

Die Maschinenindustrie im August...
hat sich weiter erholt...

Deutsche Präzisions-Keilwerke AG.

In der Anzahl abgesetzter Keile...
hat die Deutsche Präzisions-Keilwerke AG...

Großhandels-Index

Die vom Stat. Reichamt für den 18. September...
veröffentlichten Großhandels-Index...

Weltere Disinflation der Reichsmark

Die Reichsmark...
hat sich weiter disinfliert...

Kartoffelsfärfemehl und Magermilch

Begründung zum Gesetz vom 12. Sept. über den Verwendungszwang bei Backwaren

Der Verwendungszwang für Kartoffelsfärfemehl...
und Magermilch...

Mannheimer Produktenbörse / 18. Sept.

Table with market data for Mannheim, including prices for various goods like wheat, oil, and sugar.

Reichliche Baumwollenernte

Die Reichliche Baumwollenernte...
in den letzten Jahren...

Deutscher Verkehrsbericht

Der Deutsche Verkehrsbericht...
für den Monat August...

Obst- und Gemüsemärkte

Die Obst- und Gemüsemärkte...
in den letzten Tagen...

Frankfurter Abendbörse

Die Frankfurter Abendbörse...
am 18. September...

Die Maschinenindustrie im August

Welteres leichtes Ansteigen der Inlandsaufträge...
und des Beschäftigungsgrades

Die Maschinenindustrie im August...
hat sich weiter erholt...

Deutsche Präzisions-Keilwerke AG.

In der Anzahl abgesetzter Keile...
hat die Deutsche Präzisions-Keilwerke AG...

Großhandels-Index

Die vom Stat. Reichamt für den 18. September...
veröffentlichten Großhandels-Index...

Weltere Disinflation der Reichsmark

Die Reichsmark...
hat sich weiter disinfliert...

Kartoffelsfärfemehl und Magermilch

Begründung zum Gesetz vom 12. Sept. über den Verwendungszwang bei Backwaren

Der Verwendungszwang für Kartoffelsfärfemehl...
und Magermilch...

Mannheimer Produktenbörse / 18. Sept.

Table with market data for Mannheim, including prices for various goods like wheat, oil, and sugar.

Reichliche Baumwollenernte

Die Reichliche Baumwollenernte...
in den letzten Jahren...

Deutscher Verkehrsbericht

Der Deutsche Verkehrsbericht...
für den Monat August...

Obst- und Gemüsemärkte

Die Obst- und Gemüsemärkte...
in den letzten Tagen...

Frankfurter Abendbörse

Die Frankfurter Abendbörse...
am 18. September...

Vermischtes

— Auf dem Flugplatz Hannover wird heute am 14. September dieses Jahres ein Testflug gemacht werden, zur Erinnerung an den ersten Motorflug. Es ist der Hannoveraner Rast Jato, der vor 30 Jahren den nachweisbar ersten Motorflug über deutschem Boden ausführte. Jato, der sich schon in seiner Jugendzeit viel mit dem Problem des Vogel- und Insektenfluges beschäftigte, baute ein Flugzeug, zu dessen Antrieb er einen Motor baute, den er damals für Flugzwecke noch nicht in Deutschland gab. Er ließ sich einen 1 1/2 PS einphasigen Benzinmotor bauen, von der französische Erfinder Santos Dumont in seinem Aufstich verstanden hatte. Dieser Motor wurde in das Flugzeug eingebaut und es gelang Jato tatsächlich, sich etwa einen Meter von der Erde zu erheben und ein paar Meter vorwärts zu fliegen. Spätere Versuche ergaben Flüge von größerer Dauer.

— Im Vordergründ hat sich ein amerikanischer Bergsteiger auf einer Wanderung durch das Gebiet des Korymbus versprochen. An einer gefährlichen Stelle stieß er aus und rutschte bis an den Rand einer rund 200 Meter tiefen Schlucht. Im Sturz fiel er mit dem Kopf im dünnen Strauchwerk hängend, so daß er schwerlich an Rande des Abgrundes hing. Glücklicherweise wurden seine Anstrengungen in Niederstufen aufgefangen. Die Leiter war schon herangebracht, als eine schnell aufgerichtete Rettungsgerüstung an der Unfallstelle ankam. Das schwierige Rettungsunternehmen gelang, der Amerikaner, der einer Ohnmacht nahe, seit zwei Stunden über dem Abgrund hing, konnte mit leichten Verletzungen abgeholt werden.

— „Werde, wer will Pferde?“ Das ist ein Ruf, der vom französischen Kriegsministerium ausgeht und an alle Franzosen gerichtet wird. Die Pferde sind billig, denn sie kosten gar nichts. Und sie sind zu haben, weil sie so teuer sind, daß sie fast nicht mehr zu bekommen sind. Und deshalb werden Pferde an jedermann abgegeben, wenn auch nicht umsonst, aber doch lange genug zur Freude, um in diesen 6 Monaten den Rekruten die Augen zu öffnen und ihnen das Pferd unter Umständen zurück zu geben. Die Fragen, die das Kriegsministerium stellt, wenn einer ein Pferd haben will, lauten so: „Sind Sie gesund? Sind Sie verträglich? Haben Sie einen eigenen Stall? Was für eine Ausbildung haben Sie genossen? Wie alt sind Sie? Haben Sie schlechte Angewohnheiten? Haben Sie mit der Koffertour zu tun gehabt? Haben Sie noch alle Ihre Zähne?“ — Erst, wenn man die Antworten durchaus überzeugend hat, darf man eine entsprechende Partie für ein Militärpferd in Anspruch nehmen. Dem Antragsteller ein schönes Pferd zuzuführen.

— Vier französische Offiziere aus Paris, die in ihrem Wagen am Ostende von Karlsruhe insagieren wurden von einem lustigen Mischelkind bestraft. An einer landesfremdlich besonders reizvollen Stelle hielten sie an, um das prächtige Schauspiel des Sonnenuntergangs über dem Meer zu genießen. Als sie sich nach kurzer Zeit zum Aufbruch machten, wurde der Wagen von dem Mischelkind angehalten. Die Offiziere sahen sich an und fragten: „Was ist das für ein Kind? Woher kommt es? Woher kommt es?“ — „Es ist ein Mischelkind, das heute von dem Meer her gekommen ist.“ — „Aber das ist ein Kind, das heute von dem Meer her gekommen ist.“ — „Aber das ist ein Kind, das heute von dem Meer her gekommen ist.“

— In Antwerpen wurde ein Reibzug in reinstem Gold hergestellt. Zwei Goldarbeiter der Weltmeister-Fabrik haben bei der Antwerpener Weltausstellung der Nationalbank 250.000 Franken an Gold erhalten. Sie verpackten die Rollen auf sorgfältigste in ihren dicken Ledertaschen und begaben sich zurück auf den Weg zu ihrer Bank. Die Taschentaschen trugen sie mit einem Stolz, den ein Bäcker nicht hätte. Die Taschen trugen sie mit einem Stolz, den ein Bäcker nicht hätte. Die Taschen trugen sie mit einem Stolz, den ein Bäcker nicht hätte.

Das Haus der 900 Millionen

Ein lebendiges Volkhaus, beinahe schon ein Volkstempel, am Alexanderplatz, im pulsierenden Herzen der Millionenstadt, das ist das neue Heim der Berliner Stadtkasse und Sparkasse. Die sechshundert Räume, alle hell und luftig, modern eingerichtet, es muß eine Lust sein, zu arbeiten zu dürfen, um so mehr, als die Stadtsparkasse 1933 das Werk vollendet hat. Die Sparleistungen haben von Januar bis August sich um über 30 Millionen Markt gehoben, während sie im vorigen Jahr in der gleichen Zeitperiode um 10 Millionen gefallen waren. Insgesamt verzeichnet die Sparkasse am „Alex“, die Zentralstelle für alle Berliner städtischen Sparkassen, 600.000 Sparkonten mit einer 573.000.000 Markt Sparleistung. Auch die Stadtkasse hat sich nützlich erwiesen, ihre Einlagen und Girokonten sind gewachsen.

Im großen Reifraum ist es ganz ruhig. Still und ohne Hast wird ab- und zugegangen, halblaut wird an den beiden Schaltern, die die Kassen- und Einzahlungen erledigen, verhandelt. Verkaufende Hände besprechen die Konten der Kunden an den Buchhaltungsmaschinen, sie arbeiten genau und schnell. Kein Maschinengeräusch bringt Lärm durch den Saal, durch gelächelte Handlungen ist eine vollkommene Stillschaltung erreicht.

Oben in den Arbeitsräumen geht es genau so langsam zu. Man glaubt fast, an eine stille, ruhige wissenschaftliche Arbeit gekommen zu sein. Der Kassenleiter schreibt lautlos Papierstücke von unten nach oben und wieder zurück. Durch den Druck auf einen Knopf kann er zum Halten gebracht werden. Ebenfalls stellt man das gemühtliche Stillschalten ein, an dem er seine Post ablesen soll. Eine Hochspannung durchstrahlt das ganze Gebäude. Die Arbeit vollzieht sich automatisch. Die Stempel kommen in eine Kasse, die durch einen schwachen Magnetismus, der aber ganz einfach zu bedienen ist, auf das Stillschalten und das Stillschalten, für das es bestimmt ist, einwirkt. Die Kasse ist in der Zentrale — die hier menschlicher ist, während sie in

den anderen Abteilungen von Menschenhand bedient wird —, selbständig eine Kasse aus und landet so höher auf dem kürzesten Wege am Bestimmungsort. Sie wirft ihren Inhalt ab und kehrt froh wieder an ihren Ausgangspunkt zurück. Die modernsten technischen Wunder grenzen wirklich an Zauber. Sie arbeiten nicht auf die Welt der Maschinen. Sie schalten hunderttausend Darlehen und entlassen es bezahlt, fertigen und bereiten zum Versand oder zur Auszahlung in Rollen verpackt.

Die Aufwachungsstelle, die Treppeneinrichtungen sind der für den Vater lebenswichtige Teil des ganzen Gebäudes. Tief unter der Erde, weit tiefer als gewöhnliche Keller, hat an der Grundwassergrube, um für gewaltige Stahlräume auf, zwei mächtige, übereinander liegende Keller, in denen die Röhrenbündel und Welle, die Elektrizität und sonstige Vorräte verwahrt sind. Klein neunhundert Meter hat der Kundentempel, in dessen privaten Reichhaltigkeit der Kunde, die seinen eigenen Treffer aufbewahrt wird. Die Jünger der Technik haben die Wäpapiere, ferne Hypothekenscheine und das Vermögen der Bank.

Etwa 600 Millionen Markt liegen hier. Der reiche Betriebsrat liegt darüber; hier werden die Röhrenbündel der städtischen Gesellschaft aufbewahrt, die seinen eigenen Treffer verwahrt. Ein planmäßiger Kraftwerksverkehr verläuft durch die Wäpapiere. Durch den ganzen Keller fließt eine große Wassermenge, die die schweren Röhrenbündel zum Laufen bringt, die die schweren Röhrenbündel zum Laufen bringt, die die schweren Röhrenbündel zum Laufen bringt, die die schweren Röhrenbündel zum Laufen bringt.

Die Schotten feiern Jahresfest



Wie üblich sind in Aberdeen das große Treffen der Schotten fest, bei dem die wahren Hochzeiten und Reichtümer der Schotten hervorgehoben wurden. Unter Bild zeigt arbeitende Kinder, die den gemeinsamen Göttern Nationalität vorführen.

noch zu folgenden erfolgversprechenden Kapitalpunkten.

— In einigen Gegenden Nordamerikas kommt eine Spinne vor, die sich zur Vorbereitung ihrer Eier ganz eigenartigen Vorgangs bedient. Die Spinne verfertigt eine regelrechte „Höhle“, einen Korb mit einer Kugel. Sie geht dabei so zu Werke, daß sie den Korb 2 Zentimeter langen, gewöhnlichen Spinnaden mit einer aus dem Hinterleib herausgehenden Nadel in die Erde einbringt und an einem kleinen Ästchen aufstellt. Dieses Ästchen wird dann mit einem besonderen Samen versehen, und der Korb ist fertig. Die Herstellung einer solchen Höhle erfordert etwa eine halbe Minute. Nun bracht sich die Spinne auf die Jagd. Mit dem Schwanz der einen Seite hält sie sich an dem Boden fest, an dessen Ende das Ästchen steht, die übrigen Beine schweben frei in der Luft bis auf eines der

langen Vorderbeine, das den Boden des Korbdeckels berührt. Nichts ist ein Opfer, etwa eine schwermere, so wird das den Korb haltende Bein kurz zurückgezogen und mit einem Aufschlag gegen das Ästchen nachschlagen. Mit diesem unmerklichen Stoß vertritt das Ästchen die Welle. Die dann reaktionslos abgeben ist. Je mehr sie schreit, desto schwerer vertritt sie sich in der Richtung. Jetzt ist die Spinne das Opfer mit einem Stillschalten, weicht ein und hängt es dann aus. Die Spinne fliegt, um die Wäpapiere anzulocken, als Jagdbreite freit die Kugel an der Welle zu wählen. Wenn das Tier längere Zeit vergebend auf Beute lauern sieht, so wird das Ästchen, das an der Luft nach einem gewissen Zeitraum seine Klebrigkeit verliert, hochgezogen und von der Spinne verzehrt.

— Auf einem großen Viehmarkt in der portugiesischen Stadt Evora, in der Nähe von Vila

offen sich zehn Rinder los und gingen durch. Am Anfang des Marktes sollten auch zahlreiche Viehbeschauungen abgeben werden, so daß die Straßen mit Menschen gefüllt waren, die von nah und fern herbeigekommen. Die wütenden Rinder drängten in die Hofscheiter und Schuppen ein und räumten eine ungeheure Panik an. Zwei schreiend rannten die aufgeregten Menschen durcheinander und entrissen in hektischen Schritten vor den Tieren die Viehweide verlor. Endlich gelang es einem beherzten Viehhändler, die tollstolischen Rinder zu beruhigen und ein paar mutige Männer um sich zu sammeln, die die Tiere einzufangen halfen. Rufen sollte er sich einem angrenzenden Rind in den Weg und durchstieß ihm mit einem schnellen, wohlgezielten Stoß seines Messers die Halswirbelsäule. Das mächtige Tier hörte tödlich getroffen zu Boden, und endlich kamen auch die übrigen Menschen zu sich und gingen gemeinsam die Rinder ein, wobei es natürlich nicht ohne sonstige Szenen und gefährliche Tiererregung abging.

— Ein merkwürdiger Vorfall hat sich in einem dänischen Krankenhaus ereignet. Ein Patient von acht Jahren, der Tochter eines Kleinfrieders in Sankt-Petersburg, spielte mit dem Nadeln der Mutter und verlor die Nadel in die Hand. Die Nadel steckte tief in der Hand. Die Mutter brachte eine offene Sicherheitsnadel, die verbleibende Nadel wurde nicht an unternehmen und brachte das Kind in seinem Auto zum Wundarzt. Hier machte die Nadel sofort eine Wundheilung, deren photographische Aufnahme, die die offene Nadel ganz tief in der Hand steckte, ist, ist an einer besonderen Stelle. Die Nadel steckte tief in der Hand, so, daß niemand wagte, das Kind zu berühren. Irigend etwas wurde aber sofort geschrien, und so brachte man das Mädchen ins Auto zum Wundarzt der Nadeln in Sankt-Petersburg, an dem ein berühmter Nadelarzt wirkte. Dieser Mann beugte ebenfalls ohne Operation an die Hand heranzugehen — wie das war sein Geheimnis. Der Nadel steckte es ihm, die offene Sicherheitsnadel steckte in der Nadel steckte tief in die Hand. Der Nadel steckte tief in die Hand, so, daß niemand wagte, das Kind zu berühren. Irigend etwas wurde aber sofort geschrien, und so brachte man das Mädchen ins Auto zum Wundarzt der Nadeln in Sankt-Petersburg, an dem ein berühmter Nadelarzt wirkte. Dieser Mann beugte ebenfalls ohne Operation an die Hand heranzugehen — wie das war sein Geheimnis.

— Ein eigenartiger Vorfall trat sich dieser Tage in Auerstadt an. Mrs. Helen Stimpel, eine junge Verwitwete, erhielt in Abwesenheit ihres Mannes den Besuch eines früheren Liebhabers, der sich immer noch nicht damit abfinden wollte, daß sie die Frau eines anderen geworden war. Mit erregten Worten forderte der junge Mann sie auf, ihren Mann im Stich zu lassen und ihm eine andere Stadt zu folgen. Als die junge Frau ihm mit diesen Worten zusah, wurde sie sehr erschrocken, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und lenkte mehrere Schüsse auf sie ab. Sie flüchtete wie sie konnte. Dann richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine schwere, wenn auch nicht tödliche Verletzung bei. Einer der vorbeizunehmenden Schüsse hatte jedoch die dünne Wand des Krankenhauses durchschlagen, war in der Wohnstube von der Tür flüchtig abgeprallt und hatte ein umher liegendes Messer in seinem Heft schlammendes Blut am Türschwengel, ohne größeren Schaden anzurichten. Durch den Knall der Schüsse und das Geräusch des verletzten Kindes wurden die Eltern herbeigeholt, die in die Wohnstube eindrangen und das Drama beobachteten. Die junge Frau war mit dem Schwere zusammengestürzt, der lärmliche Liebhaber wurde ins Polizeikrankenhaus gebracht.

— Der Veruntreuer der Fabeler, der auf dem kleinen Veruntreuer von Kerkro in der Nähe von Berlin den Dienst verlor, erlitt in der Nacht plötzlich einen Schlaganfall. Fabeler ist schwerkränklich und hatte schon öfter unter vorübergehenden Gehirnstörungen zu leiden. In der Nacht, als seine Frau und seine beiden Kinder in tiefem Schlaf lagen, legte er auf dem Boden seines kleinen Wohnhauses Feuer an, nachdem er alle brennenden Gegenstände mit Petroleum übergeben hatte. Nur mit knapper Not konnten sich Frau und Kinder vor dem Feuer retten. Der brennende Fabeler wurde nicht von den Feuern begehrt. Der brennende Fabeler wurde nicht von den Feuern begehrt. Der brennende Fabeler wurde nicht von den Feuern begehrt.

Verantwortlich für Inhalt: Dr. H. K. Schmidt. — Druckerei: P. H. Schmidt, Mannheim. — Verleger: Dr. H. K. Schmidt. — Vertriebsstellen: P. H. Schmidt, Mannheim. — Druckerei: P. H. Schmidt, Mannheim. — Verleger: Dr. H. K. Schmidt. — Vertriebsstellen: P. H. Schmidt, Mannheim.

Statt jeder besonderen Anzeige
Der Herr über Leben und Tod hat unsere Liebe, herausgelassen, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau
Frieda Kremer
geb. Ruff
zu sich genommen
Mannheim-Waldhof, den 13. September 1933
(Gartenstadt, Langer Schlag 38)
Die frauenden Hinterbliebenen
Die Beerdigung findet im Mannheimer Friedhof am Mittwoch, 20. Sept. 1933, nachm. 1 1/2 Uhr statt

Aufforderung!
Tägliche Scheriberie
Perf. Schneiderin
empfehlen ich alle meine...
Mannheim, Waldhof, Gartenstadt, Langer Schlag 38.

Frau Dr. med. Marie Weinberg
Fachärztin f. Augenkrankheiten
in Mannheim, Rennstraße 3
ist mit sofortiger Wirkung wieder zur Tätigkeit bei allen Krankenkassen und dem Fürsorgeamt zugelassen.
Krankenkassen-Kommission der Gesellschaft der Ärzte in Mannheim. v.212

Zwangsversteigerung
Wittmoos, d. 20. Sept. 1933, nachm. 2 Uhr...
Wittmoos, d. 20. Sept. 1933, nachm. 2 Uhr...
Wittmoos, d. 20. Sept. 1933, nachm. 2 Uhr...

Öffentliche Versteigerung
Wittmoos, d. 20. Sept. 1933, nachm. 2 Uhr...
Wittmoos, d. 20. Sept. 1933, nachm. 2 Uhr...
Wittmoos, d. 20. Sept. 1933, nachm. 2 Uhr...

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe
Um bald an räumen verkaufen zu ich
Küchen, Schlaf- u. Speisezimmer
zu jedem annehmbaren Preis!
Küchen-Etage Mendle
U 1, 5, 1 Troppe
Drucksachen
Druckerei Dr. Hous

Regen-Mäntel
in allen Ausführungen und Preislagen
Geheud. Emminger
DAMEN-MODEN
OZI-MANNHEIM-OZI
Gut erh. Herrenrad, Amd., Verfüllungen der Stadt Mannheim zu verkaufen. *100* Mittwoch früh auf der Reichshaus Markt, 19 1/2, 2. Hof, 114, Hofung Nr. 2000. 1937 Die Verwaltung

